

deren ältesten Statuten zum Ausdruck brachten und auf die Facultäten vertheilt dachten, hat vor dem geschichtlichen Leben, vor der Entwicklung der Wissenschaften nicht Stand halten können. Einer Zeit entsprungen, die die Universitäten vor allem brauchbar zu machen suchte, ist jene Unterscheidung von dem Aufschwung, den die Universitäten nahmen, und der nicht zum wenigsten durch die Entwicklung Göttingens gefördert ist, überholt worden. Die deutschen Universitäten haben durch die That die Zusammengehörigkeit von Lehre und Forschung bewährt und keine ihrer Facultäten ist darin zurückgeblieben; sie haben gezeigt, dass die wahrhaft und dauernd brauchbare Lehre der Basis gründlicher Forschung nicht entrathen kann.

Jene Scheidung hat aber das Gute gehabt, dass sie einzelne Gebiete der Wissenschaft aussonderte und der speciellen Fürsorge der Akademien überwies. Dadurch war es den gelehrten Gesellschaften ermöglicht, hier mit ihrer vertiefenden Arbeit einzusetzen und ihre Aufgaben bis in ihre feinsten Verzweigungen zu verfolgen.

Dieser Bestimmung konnte sich eine gelehrte Körperschaft um so ungestörter hingeben, als sie nicht zugleich berufen war, sich mit den praktischen Aufgaben zu befassen, welche die Erziehung und